

Zeitschrift: Die Eisenbahn = Le chemin de fer
Herausgeber: A. Waldner
Band: 16/17 (1882)
Heft: 18

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Zur Generalversammlung der Gesellschaft ehem. Studirender des eidg. Polytechnikums. III. (Schluss.) — Die Einführung des Systems der Secundärzüge auf Normalbahnen mit schwachem Personenverkehr. — Ueber Compound-Maschinen. Von Maschineningenieur H. v. Orelli. — Miscellanea: Schweizerisches Eisenbahndepartement. Arlbergbahn. Rathhaus in Wien. Lehrsurs für Electrotechniker. — Concurreren: Concurreren für das Reichsgerichtsgebäude und ein neues Rathhaus in Leipzig. — Vereinsnachrichten. — Einnahmen schweiz. Eisenbahnen.

Zur XIV. Generalversammlung der Gesellschaft ehem. Studirender des eidg. Polytechnikums.

III.
(Schluss.)

Das Bankett, welches unmittelbar nach der Generalversammlung stattfand, war so zahlreich besucht, dass die Theilnehmer nicht alle im grossen Saale des Hôtel de la Poste Platz finden konnten. Ein Theil derselben musste in einem Nebenzimmer Verzicht leisten auf alle die schönen Reden und Trinksprüche, welche der Freude des Zusammenseins, der herzlich erwiesenen Gastfreundschaft und der Verherrlichung unserer Bestrebungen und Ziele Ausdruck gaben. Die Reihe der Toaste eröffnete Präsident *Rebstein* mit einem Hoch auf das Vaterland, auf das Vaterland, das als eine seiner schönsten Schöpfungen unser eidgenössisches Polytechnikum in's Leben gerufen habe. Die Liebe zu unserer „alma mater“ und das Gefühl der Dankbarkeit, das wir Alle ihr gegenüber hegen, habe unserem Verein den inneren Zusammenhang gegeben, der sein Gedeihen so mächtig fördere und habe es ermöglicht, dass die Söhne aller Nationen einmüthig mit einander tagen, als Glieder einer grossen, weitverzweigten *internationalen* Gesellschaft, deren Ziele nur diejenigen einer Förderung des intellectuellen und materiellen Wohles der Völker seien. Diesem Geist der Zusammengehörigkeit habe man es zu verdanken, dass Mitglieder aus dem fernen Norden (Wessel und Graf Posse aus Stockholm) und Osten (Ray aus Budapest) die Mühseligkeiten einer weiten Reise nicht gescheut haben und herbeigeeilt seien, um unser Jahresfest mit uns zu feiern. — Als Vertreter des Staatsrathes des Cantons Tessin ergriff hierauf der Director der öffentlichen Arbeiten, Herr Staatsrath *Antognini*, das Wort, um die Anwesenden in französischer Rede willkommen zu heissen. Sein Hoch bringt er den Technikern, welche das grosse Werk der Gotthardbahn zu Ende geführt und damit die Schranken niedergedrückt, die bis anhin den Canton Tessin von den Cantonen jenseits der Alpen getrennt haben. Der neu eröffnete Verkehrsweg beginne bereits vortheilhaft auf die öconomischen Verhältnisse des Cantons einzuwirken und es sei zu hoffen, dass diesem ersten bedeutenden Werke noch weitere nachfolgen werden, welche, wie z. B. die Correction des Tessin, im höchsten Grade nothwendig und der Unterstützung Aller, namentlich aber der Hülfe schweizerischer Ingenieure bedürftig seien.

Herr alt Ständerath *Bruni* begrüsst die Versammlung im Namen der Municipalität und der Bevölkerung von Bellinzona, worauf Oberingenieur *Meyer* erwiderte und für den freundlichen Empfang, den wir in Bellinzona gefunden, dankte. Nach einer schwungvollen italienischen Rede des Herrn Advocat *Gabuzzi*, welcher auf die Wissenschaft und ihre Werke sein Hoch ausbrachte, wurde das Wort noch von unserem unermüdeten, an keiner Generalversammlung fehlenden Director *Hoffmann* von Rheinfelden, ferner von Architect *Ray* aus Budapest und Gotthardbahndirector *Dieter* (Ehrenmitglied der Gesellschaft) ergriffen. Herr *Dieter* erblickt das Band, das die so verschiedenartigen Glieder unserer Gesellschaft zusammenhält, darin, dass Alle gemeinsam für das Schöne und Nützliche streben und wirken, und gibt der Hoffnung Ausdruck, es mögen die alten Polytechniker, obschon bereits manches graue Haupt unter ihnen zu finden sei, alle grossen und wichtigen Fragen, die an sie herantreten, mit stets gleich bleibender Jugendfrische lösen.

Während des Banketts waren folgende Beglückwünschungsgramme vorgelesen worden: 1. von dem Director des eidg. Polytechnikums, unserem Ehrenmitglied Prof. Dr. C. F. *Geiser*, eine De-

pesche, in welcher er sein Bedauern ausspricht, in Folge wichtiger Amtsgeschäfte von der Theilnahme am Feste ferngehalten worden zu sein; 2. von Commendatore *Höppli* in Mailand; 3. von Professor *Stammbach* in Winterthur; 4. von Ingenieur *Reifer* in Töss; 5. von dem Vertreter der Gesellschaft in Frankreich, Herrn Ingenieur *Max Lyon* in Paris und der dortigen Section; 6. von unserem Vertreter in Russland, dem schweizerischen Viceconsul Ingenieur C. *Schinz* in St. Petersburg.

Unter der kundigen Führung unseres Collegen Ing. *Bonzanigo* wurden nach beendigtem Bankett die Umgebungen von Bellinzona, namentlich aber das Schloss Uri, das bedeutendste der drei Schlösser, besucht. Der Regen hatte schon Vormittags aufgehört und ein breiter Streifen hellen Himmels über dem im Westen liegenden Lago maggiore liess für morgen auf einen schönen Tag hoffen. Gegen Abend ging's über die steinerne Tessinbrücke nach dem reizend gelegenen Monte Carasso, wo bis zum Einbrechen der Nacht die Güte der verschiedenen Qualitäten rother und weisser Tessiner Weine einer sorgfältigen und ausgiebigen Probe unterzogen wurde. Für den späteren Abend stand uns noch ein ganz besonderer Genuss bevor: — Das kleine, aber niedliche Stadttheater, in welchem von der dortigen Stadtmusik ein Concert gegeben wurde, war uns beinahe vollständig zur Verfügung gestellt worden. Bei dieser Gelegenheit konnte man bemerken, dass die Bellinzonesen nicht nur überaus gastfreundliche und lebenswürdige „Kunden“ seien, die ihre besten Plätze hergaben, um sie ihren Gästen anzubieten, sondern dass sie auch noch über manche anderen schönen Eigenschaften verfügen, von welchen ich hier nur die Bellinzonesinnen erwähnen möchte, die mit ihren feurigen Augen in den Herzen der jüngeren „Ehemaligen“ beinahe einen Theaterbrand angerichtet hätten, gegen den eiserne Schutzvorhänge und alle sonstigen Vorsichtsmassregeln durchaus wirkungslos geblieben wären.

Dritter Festtag, Montag den 9. October 1882.

Derselbe war ausschliesslich dem Vergnügen, dem freundschaftlichen Verkehr und dem Naturgenuss gewidmet. Doch um wenigstens *eine* positive Bereicherung unseres Wissens mitzunehmen, war uns von der Direction der Gotthardbahn Gelegenheit geboten worden, an dem von ihr in verdankungswerthester Weise gespendeten Extrazug von Bellinzona nach Magadino die Wirkung der Smith-Hardy'schen Schnellbremse zu studiren. Die Bremsversuche fielen befriedigend aus, indem der allerdings nicht schwere Zug bei einer Geschwindigkeit von 50 bis 60 km per Stunde innert 20 Sekunden (auf eine Länge von durchschnittlich 150 m) zum Stehen gebracht werden konnte. Es war der erste Personenzug, der auf der Strecke Cadenazzo-Magadino cursirte. Wir feierten somit gewissermassen die Inauguration dieser demnächst dem regelmässigen Betrieb zu eröffnenden Strecke der Gotthardbahn. Die Bewohner von Magadino, das in Folge der Abzweigung nach Locarno in den letzten Jahren etwas „abgefahren“ war, fassten dies wohl auch in diesem Sinne auf; wir aber nahmen die Decorationen und Inschriften am Bahnhof, die beflaggten Häuser, den sympathischen Empfang, die Festmusik etc. etc., um mich, nach Reif-Reiflingen, eines geflügelten Wortes zu bedienen, als eine „wohl nicht unverdiente Ehre“ auf und leerten den uns gebotenen Ehren-Wermuthsbecher im Vollgefühl unserer stets zunehmenden Wichtigkeit und Grösse bis auf den Grund. Der Empfang war für uns ein so überraschender, dass sogar unser Präsident die Erwiderung, welche er der Begrüssungsrede des Herrn Staatsrath Regazzi folgen liess, kaum auf seinem Programm notirt hatte und somit zeigen konnte, dass er auch trefflich zu improvisiren verstehe.

Am Landungssteg von Magadino harrte der Dampfer, der uns auf den Fluthen des stolzen Lago maggiore bis in die Gegend der Borromäischen Inseln und von dort wieder zurück nach Luino bringen sollte. Hier also nahm der Naturgenuss, von dem ich weiter oben gesprochen habe, seinen Anfang. Der freundliche Leser wird von mir hoffentlich keine Schilderung der grossartigen Schönheiten erwarten, welche die Ufer des Lago maggiore, der Weg von Luino nach Ponte Tresa und namentlich die Fahrt auf dem Luganer-See bieten. Ich will mich darauf beschränken, zu sagen, dass der schönste blaue Himmel auf die in herbstlicher Pracht erglänzenden Landschaften herniederstrahlte und dass die Schönheit des Gesehenen sich widerspiegelte auf den Gesichtern der Festtheilnehmer, besonders aber der Festtheilnehmerinnen, deren Anmuth, soweit dies überhaupt noch möglich war, in reizvoller Weise erhöhend und ver-